

## AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Fränkisches Land zwischen Altmühl, Rezat und Wörnitz. Ferienunterkünfte 1978. 80 SS, brosch., DIN A 4.

Das Kreisverkehrsamt beim Landratsamt Weißenburg-Gunzenhausen hat eine neue Auflage seines Unterkunftsverzeichnisses herausgebracht, im alten Gewand: Auf der Vorderseite farbig wieder das schon bekannte Ehepaar in Altmühltaler Tracht, diesmal blau umrandet, auf der Rückseite einen stillen Wald mit Wanderweg. Kreisverkehrsleiter Christof Beck, den wir schon anlässlich der Bundesstudienfahrt 1973 als hilfsbereiten Mann kennengelernt haben, und seine Mitarbeiterin für Beratung und Unterkunftsvermittlung, Elvira Holzapfel, haben wieder ein prächtiges und nützliches Heft gestaltet; die Strichzeichnungen — zahlreiche Unterkunftsmöglichkeiten — zeigen Hans Marks sauberen Strich. Daß das Heft alle wichtigen Hinweise enthält, auch rechtliche, die man beachten muß, versteht sich schier von selbst; allgemein verständliche Signaturen erleichtern die Orientierung. Was beim Durchschauen, beim Blättern so fröhlich macht, sind die vielen Bilder, zahlreiche auch farbig. Wir können die Fülle hier nicht beschreiben, nur andeuten und — der Leser soll auch einige Überraschungen haben! Nennen wir lediglich einige Landschaften: Schambachtal, Rohrbachtal, Hahnenkamm, Haardt, das Altmühlthal bei den „Zwölf Aposteln“, den Mönchswald, Schwäbische Rezat, Anlautertal. Eine farbige Kreiskarte mit Ortsverzeichnis fehlt nicht, auch nicht die Städte wie etwa die Große Kreisstadt Weißenburg, Gunzenhausen, Treuchtlingen, Ellingen oder der Luftkurort Pappenheim. Das ganze sauber gesetzt und gedruckt von der Buchdruckerei und Klischee-anstalt Emmy Riedel, Gunzenhausen. An Beilagen findet man: „Die blaue Lagune von Solnhofen: Hier lebte der erste Vogel“, „Nördlinger Ries: Bombe aus dem All“, „Wissenswertes — Freizeit — Hobbys“, „Rund um den Mönchswald“ (Federzeichnungen von Josef Lidl), „Wanderwege im Hahnenkamm“ (eine Karte mit eingehender Beschreibung). Wer will, erhält auch das schmucke Heftchen Schatzkammern im Naturpark Altmühlthal, das wir schon im Jahrgang 1976, S. 23 besprochen haben, oder — für DM 2,50 — Fränkisches Land

zwischen Altmühl-Rezat-Wörnitz. Führer durch den Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen. Hrsgbr. auch das Kreisverkehrsamt beim Landratsamt Weißenburg-Gunzenhausen, Marktplatz 23, Postfach 200, Telefon: 09831-691, 8820 Gunzenhausen, Brosch., 64 SS. Den Umschlag, die Grafiken und den kulturhistorischen Teil hat der der Lesern dieser Zeitschrift schon lange bekannte Gymnasialprofessor i. R. Josef Lidl gestaltet, für den Altlandkreis Gunzenhausen ist der Heimatpfleger Martin Winter verantwortlich, für Verkehr, Erholung und Freizeit mit gewohnter Genauigkeit Christof Beck und Elvira Holzapfel. Ein Grußwort des Landrates Dr. Karl-Friedrich Zink leitet das gefällige Heft ein. Am Anfang der Erläuterungen stehen die Städte Weißenburg, Gunzenhausen, Treuchtlingen, Ellingen und Pappenheim, jeweils mit knappem, aber alles Wesentliche enthaltenen Texten und Stadtplänen. Es folgen dann die Beschreibungen der einzelnen Orte, denen jeweils ein Kartenausschnitt mit Wegemarkierungen vorausgeht. Hübsche Zeichnungen lockern diesen Teil des Büchleins auf. Wichtige Orte außerhalb des Landkreises sind erfaßt, wie etwa Dollnstein oder Wolframs-Eschenbach. Die kulturhistorische Übersicht ist gegliedert nach bedeutenden Kirchen, Friedhofsbefestigungen, Grabsteinen usw. bis zu Schlössern oder Rathäusern oder besonderen landschaftlichen Sehenswürdigkeiten. Die im Urlaub möglichen Hobbys fehlen nicht. Die Karten bearbeitete Klaus-Dieter Hinz. Die solide Herstellung erfolgte ebenfalls in der Buchdruckerei Emmy Riedel in Gunzenhausen.

-t

Schwemmer, Wilhelm: Alt Feucht. Zur Geschichte einer Marktgemeinde am Lorenzer Reichswald. Nürnberg: Korn & Berg 1977. 111 S., 16 Taf. (Schriftenreihe der Altnürnberger Landschaft. Bd. 25).

Vor den Toren Nürnbergs gelegen, besitzt die heute mehr als 10000 Einwohner zählende Marktgemeinde Feucht eine Sozialstruktur, die durch einen hohen Anteil von Auspendlern, vor allem aber durch eine auffallende Bevölkerungsfluktuation geprägt ist. Dreiviertel der Einwohner sind Zugezogene! Vor solchem Hintergrund berührt es umso erfreulicher, daß es der Marktgemeinderat zu seinem

Anliegen gemacht hat, eine Ortsgeschichte in Auftrag zu geben. Er konnte hierfür keinen Geringeren als Wilhelm Schwemmer gewinnen, den für die Geschichte des Nürnberger Umlandes heute als besten Kenner Ausgewiesenen. Ihm ist eine ebenso übersichtlich gegliederte wie gut lesbare Darstellung gelungen, die bei aller fachlichen Akribie auch das Interesse eines breiteren Publikums anzusprechen geeignet ist. Dies dürfte in ganz besonderer Weise für die Kapitel über das Zeidlerwesen gelten, war doch die Waldbienenhaltung während des Mittelalters neben Landwirtschaft und Handwerk eine ausgesprochene Spezialkultur dieser Gemeinde im Lorenzer Reichswald. Schwemmers „Alt-Feucht“ ist als 25. Band so etwas wie eine kleine Jubiläumsnummer innerhalb der nun 25 Jahre alten „Schriftenreihe der Altnürnberger Landschaft“. Ihr Erscheinen zu erleben, war dem im letzten September verstorbenen, hochverdienten Herausgeber Fritz Schnelbögl gerade noch vergönnt. D. Schug

**Magisches Gold. Kultgerät der späten Bronzezeit.** Ausstellung des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg in Zsarb. mit dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz. Katalogtexte: Wilfried Menghin, Peter Schauer. 1977, 114 S. DM 12.—.

Aus Anlaß seines 125jährigen Bestehens hat das Germanische Nationalmuseum in diesem Sommer den Tisch für seine Besucher besonders üppig gedeckt. Ganze Abteilungen wurden neu eröffnet, verschiedenartige Sonderausstellungen eingerichtet. Die Palme möchte man jener Ausstellung reichen, die sich um den Goldkegel von Ezelsdorf, eines der exzessionellsten Stücke der Vor- und Frühgeschichtlichen Abteilung des Museums gruppieren. Was sich nach seiner Restaurierung im Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz als ein nahezu vollständig erhaltener zuckerhutartiger Kegel aus Goldblech von 0,01 cm Wandstärke und 88,3 cm Höhe in ornamentaler Schönheit präsentierte, kam erst 1953 in archäologisch unauffälliger Umgebung in der Flur von Ezelsdorf (Gmd. Burgthann, Kr. Nürnberger Land) ans Licht. Damals auch wurde es nach dreitausend Jahren Unversehrtheit erst zerstört, nämlich zerhackt, weil es beim Baumstumpfroden im Wege war! Die beiden einzigen in Europa bekannt gewordenen Gegenstücke, der „Gol-

dene Hut von Schifferstadt“ (Kr. Ludwigshafen) und der „Cône d' Avanton“ (Dép. Vienne, Frankreich) waren schon 1835 bzw. 1844 gefunden worden. Sie hat das Museum in seine Ausstellung ebenso einbringen können wie ein halbes Hundert bronzezeitlicher Goldgefäß und Goldscheiben aus mehreren Ländern Europas. Nicht zuletzt der „Sonnenwagen von Trundholm“ (Dänemark) ist es, der dem betrachtenden Laien eine Ahnung von der kultischen Funktion all dieser Gegenstände vermittelt. Man beginnt zu spüren, daß hier ein menschliches Sichselbstbegreifen im Ganzen einer vom goldenen Licht der Sonne am Leben erhaltenen Weltordnung Ausdruck findet. Die Zusammenhänge im einzelnen sind verwickelt, alles andere als zuende erforscht. Der Katalog bringt Hinweise dazu, möchte der Diskussion Impulse geben; die Exponate sind beschrieben und z. T. farbig abgebildet. Wir halten die gediegene Dokumentation einer Ausstellung in Händen, über deren Gelingen man sich für Wilfried Menghin, den Prähistoriker des Museums, auch deswegen besonders freut, weil gerade seine Abteilung noch auf eine Wiedereröffnung in angemessenen Räumen wartet.

D. Schug

---

**Achtung, an alle Mitarbeiter:** Aus wiederholt gegebenem Anlaß sei hier mitgeteilt: Wünsche für Sonderdrucke bitte nur beim Schriftleiter und zwar gleichzeitig mit Einsendung des Aufsatzes aufgeben. Nach einem Beschuß der Bundesleitung müssen die Kosten für Sonderdrucke gegen das Honorar aufgerechnet werden.